

Beizenfasnacht in Oberegg

Saara Iten. Fotos Alexandra Sonderegger

Seit 1986 gibt es in Oberegg die Beizenfasnacht. Anfänglich fand sie im Dreijahresrhythmus statt. Seit es die Chappeli-Fasnacht nicht mehr gibt im Zweijahresrhythmus. Seitdem wechselt sich die Beizenfasnacht mit einem Maskenball und dem Dorfumzug ab.



Am Schmutzigen Donnerstag, 23. Februar 2017, fand die Beizenfasnacht in Oberegg statt, um den eigentlichen Fas-

nachtsbeginn zu feiern. In den Beizen im Dorfkern trafen Jung- und Alt aufeinander, um gemeinsam die fünfte Jahreszeit zu begrüßen. Insgesamt sechs Beizen nahmen dieses Jahr teil. Neu mit dabei war das dekorierte «Houky». In jeder der Beizen fand man entweder ein kühlendes Getränk oder eine Verköstigung vor. Ob verschiedene Snacks im «Säntis», Hongkongwürstli in der «Harmonie», Meringue mit Schlagrahm im Café Bischofberger oder «Näbis Guets» im «Ochsen» – es war bestimmt für jeden Gluscht etwas dabei!

Spürbare Fasnachtsbegeisterung

Auch dieses Jahr hatten sich die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler aus Oberegg und Umgebung bezüglich ihrer Maskierung etwas einfallen, und ihre Kreativität walten lassen. Neben Windrädern, Zwergen und Strichmännern waren auch Whatsapp-Smileys, Mario und Luigi und Schildkröten unterwegs, die sich in den verschiedenen Beizen blicken lassen mussten, um ein Urteil der Jury zu erhalten. Während des ganzen Abends waren die Beizen gefüllt mit Maskierten und Fasnachtsbegeisterten, die in einer gemütlichen Runde beisammensassen und gespannt den verschiedenen Gruppen lauschten, die von Beiz zu Beiz zogen.

Vorwort Veränderungen

Geschätzte Leserinnen und Leser

Veränderungen begleiten uns tagtäglich – mal positiv, mal negativ. Umso erfreulicher, dass wir das RONDON nun fix in Farbe drucken können. Ihre zahlreichen Rückmeldungen zeigten uns, dass wir damit auf einem guten Weg sind. Herzlichen Dank!

Ein weiterer Wechsel betrifft die Kommission Marketing + Kultur, zu welcher auch das RONDON gehört. Unser Präsident, Curdin Herrmann, hat seinen Rücktritt bekannt gegeben. Vor gut einem Jahr hat er sich aus der Redaktion zurückgezogen. Wenn jedoch für einen Bericht «Not am Mann» war, durften wir stets auf ihn zählen. Dasselbe galt, wenn wir Unterstützung aus dem Bezirksrat brauchten. Nun ist die Zeit gekommen das Leben umzustellen. Berufliche und gesundheitliche Gründe haben zu seinem Entschluss geführt. Im Namen der Kommissions- und Redaktionsmitglieder danken wir Curdin für die wertvolle Zusammenarbeit und wünschen ihm von Herzen alle Gute.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit,
Ihre RONDON-Redaktion



«Chli stinke muess es!»

Traditionell fand um 00.00 Uhr im Ochsen die Maskenprämierung und die Bilderversteigerung der «Stroose Wüscher» statt. Der Präsident der Senfoniker, Tütz Rechsteiner, übernahm dabei das Wort. Als die drei besten Maskierungen 2017 wurden auf dem 3. Rang die Wikinger (Sonja Bürki und Christian Schmid) prämiert, auf dem 2. Rang die Coop-Werbung «Chli stinke muess es» (Raffaella Ulmann, Steffi und Peter Bürki) und auf dem 1. Rang die beiden Efeubüsche, die während des gesamten Abends von den meisten unerkant blieben (Marion Bischofberger und Nadja Federer). Alle drei erhielten als Preis einen Gutschein von einer der teilnehmenden Beizen.

Die im Anschluss stattfindende Bilderversteigerung der «Stroose Wüscher» ging mehr oder weniger ruhig über die Bühne. Die gebotenen Preise wurden ständig in letzter Sekunde überboten und es lieferte sich manch ein Wettstreit um die Bilder, die schlussendlich alle einen Besitzer fanden. Genauso wie schlussendlich alle Fasnächtlerinnen und Fasnächtler früher oder später den Heimweg antraten, um auch in den nächsten Tagen noch etwas von der restlichen Fasnacht zu haben.



Die Schnitzelbank «Stroose Wüscher»

Neben lautem und mitreissendem Guggensound von den Senfonikern Oberegg, der Restposten-Gugge und den Mehrzweckblaari aus Waldstatt machte auch wie gewohnt die Schnitzelbank «Stroose Wüscher» ihre Runde durch die Beizen. Der Name «Schnitzelbank» (auch Bänkelsang genannt) geht zurück auf eine spezielle Werkbank, wie sie in Küferwerkstätten zu finden war. Die Tradition stammt aus Basel, wo die Schnitzelbänke ein tragendes Element der Fasnacht sind. In Oberegg gibt es die Schnitzelbank seit Beginn der Beizenfasnacht, wobei es anfangs noch zwei Schnitzelbänke, sowie zwei einheimische Guggen waren. Die «Stroose Wüscher» haben eine lange Tradition und traten bereits in verschiedensten Konstellationen auf.

Die jetzigen «Strosse Wüscher» setzen sich zusammen aus Vreni Fässler, Jürg Mullis und Tim Haas. Der Name hat sich ganz einfach daraus ergeben, da ein Strassenwischer viel mitbekommt, eine Informationsquelle für Dorfgeschichten ist, nichts unter den Teppich kehrt und die Verkleidung zudem sehr angenehm

**Familie Koller**

*Tischgrill isch ä tolli Gschicht
Jedä chocht sis eigne Gricht
D'Famili Koller mit dä Chind
Chauft so ä Grät und täschtäts gschwind
Dä Grill beleit mit feinä Sachä
S'werd nöd warm wa söll mär machä
No vor diä Lösig gfundä isch
Mit luutäm Knall verbrächt dä Tisch
Und d'Moral vo därä Gschicht
Bim Zämäbauä ischäs Pflicht
D'Betriebsaleitig z konsultiärä
Denn tüänd so Unglück nöd passiärä
Trulla trulla trullala
Trulla trulla trullala
No vor diä Lösig gfundä isch
Mit luutäm Knall verbrächt dä Tisch*

und nicht zu aufwändig ist. In meist zwei Proben üben die drei «Stroose Wüscher» das Programm für den SchmuDo. Die Arbeit im Hintergrund ist jedoch weitaus grösser als nur das Proben und die Auftritte an der Beizenfasnacht. Im Vorfeld treffen sich die «Stroose Wüscher», die Zeichnerin der Bilder Helena Stuckenbrock, und die Ideensammler Mister X und Y zu einem Geheimgespräch, wo die verschiedenen Geschichten entstehen und ausgefeilt werden. Pro Jahr sind es jeweils ungefähr zehn Geschichten, die mit dem entsprechenden Bild auf dem Helgen präsentiert und gesanglich vorgetragen werden. Die Schnitzelbänker bezeichnen eine Geschichte als gut, wenn alle darüber lachen können, auch die Beteiligten. Die grosse Kunst ist es, die Pointe bis in die letzte Zeile oder in die letzten Worte aufzubehalten.

Oft ist es nicht ganz einfach, die Geschichten in den Beizen vorzutragen, da die nötige Aufmerksamkeit seitens des Publikums nicht gegeben ist oder es dazwischen Störungen gibt. Etwas Weiteres, das den Schnitzelbänkern nicht gefällt sind negative Kommentare, die sie für gewisse Geschichten in den vergangenen Jahren erhalten haben. Der Höhepunkt für sie ist aber dafür umso schöner: Die im Dorf spürbare Spannung in der Vorfasnachtszeit, wenn schon alle Leute gespannt nach Geschichten fragen, und hoffen, dass sich einer der drei «Strosse Wüscher» verplappert.

**Dank an Beizen**

*Jedes zwooti Jahr isches sowiit
Äs isch immer i dä Fasnachtsziit
Und mer chönds gnau definiärä
Schmotzig Donschtig zelebriärt mär
Und mer freut sich das es da no git
Vom Kafi Bischofberger früänär Grütli gsii
Gohts is Houky dörä s'isch ganz neu däbii
Denn gohts ab i d'Füürwehrbaar
Spötär wiiter isch jo klaar
Und di erschtä Drinks faaräd scho ii
Wer nöd gässä hät mos nonig hei
I dä Beizä isch no ä Plätzli frei
Jo im Säntis, Harmonie
und im Ochsä döt mosch gsi sii
mer sind sicher mer gönd no lang nöd hei
So ä Beizäfasnacht cha no sii
Wenn d'Beizär sägäd jo mer sind däbii
Fö da Gaschträcht sind mer dankbar
Und mer freuiäd üs so schampar
Und mer hoffäd s'seg nöd s'letscht mol gsii*

Kinderfasnacht «Pippi hat Geburtstag»

Silvia Blatter, Schreib-Pippi

Kaum zu glauben, aber wir Pippis, das sind Andrea Loppacher, Doro Wallner, Gülsen Müller, Jeannine Gujer, Nadja Lang und Silvia Blatter, haben die Kinderfasnacht in Oberegg schon zum fünften Mal organisiert. Dies haben wir so richtig fetzig gefeiert, mit vielen ange-reisten Gästen von nah und fern.



Unsere Villa Kunterbunt platzte aus allen Nähten. Jedes Jahr freut es uns aufs Neue, die aufwendigen und ideenreichen Kostüme zu bewundern. Dies macht unser Fasnachtsherz glücklich. Freiwilligen Arbeit muss Spass machen, getreu nach dem Zitat des Heiligen Augustinus: «In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst!»

Jubiläumsfeier

Die Kinder haben sich bei bunten Konfettischlachten ausgetobt, ausgelassen getanzt oder im Takt zur Musik gewippt. Lebensfreude pur! Beim Angelspiel baumelte so mancher Fisch an der Rute. Dieser bescherte neben Petri Heil diverse Preise als Belohnung. Das reichhaltige Kuchenbuffet hatte für jeden Geschmack das Richtige. Für einmal war schlemmen und geniessen angesagt und nicht das Zählen von Kalorien und Zucker. Wie jedes Jahr führte uns am Umzug die Schüler-Gugge durchs Dorf. Die Gruppe von gut fünfundzwanzig Kindern organisiert sich immer selber. Viele Proben sind dafür nötig. Das ist jedes Mal eine super Leistung der ältesten Schüler, die den Lead übernehmen! Dieses Jahr kleideten sich alle mexikanisch. Ob das politisch gemeint war, oder ein Zufall, was soll's! Glänzende Äuglein bei den Pippis verursachte eine Riesentorte, die in den tobenden Saal gebracht wurde; begleitet

vom «Happy Birthday» der Schüलगugge. Herzlichen Dank fürs kurzfristige einstudieren!

Maskenprämierung und Guggensound

Bei der anschliessenden Maskenprämierung wurden tolle Preise verlost. Das Glück entschied über einen Gewinn. Allen, die wieder einmal leer ausgegangen sind, sei versichert, dass wir uns wieder bemühen werden auch nächstes Jahr einen reichhaltigen Gabentempel zu organisieren. An dieser Stelle einen speziellen Dank an unsere wenigen, dafür sehr treuen und grosszügigen Sponsoren! Unsere

Unterhaltungs-Pippi verteilte zum Jubiläum allen Kindern einen Radiergummi mit lustigen Motiven. Sagenhafte 140 Stücke fanden den Weg in die Kinderhände!

Danach wurde es nochmals so richtig, richtig schön laut im Saal. Die Senfoniker beerhten uns mit ihrem Guggensound. Da staunten nicht nur die Kinder der Schüलगugge über die hohen Töne der Trompeter. Beim Auszug mit «Missing you» liessen sie sich daher nicht lumpen und bliessen nochmals so kräftig wie es noch ging in ihre Instrumente.

We love Guggemusik!



Seniorenfasnacht

Alexandra Sonderegger

Die Pro Senectute lud zum Faschnachmittag ins Restaurant Ochsen ein. Ein Lottomatch, die Schüलगugge und «Josefina's Musik zum Tanzen, Singen und Wohlfühlen» waren im Programm angekündigt.



Die Ortsvertreterin, Vreni Ulmann, begrüsst die anwesenden Gäste im gut besuchten Saal. Sie informiert über den Ablauf und nannte die Sponsoren für die Lottomatch-Preise. Nicht unbemerkt blieb der aufgebaute DJ-Pult mit all seinen Geräten und zwei Plattenspielern – lang ist's her! Dazu hiess Vreni die ehemalige Obereggerin Esther Berger-Eugster und ihren Mann Beat, herzlich willkommen. Sie wurden zur musikalischen Unterhaltung eingeladen. Ihr Mann und sie wollten etwas Besonderes auf die Beine stellen. Mit der Erfahrung der Pflegefachfrau und der Hilfe ihres Mannes gründeten sie letztes Jahr «Josefina's Tanzcafé». Mehr unter: www.tanz-cafe.ch. Zum Programmauftakt präsentierte sich die Schüलगugge lautstark, bevor Bruno Stark den Lottomatch mit dem gewohnten Humor moderierte. Assistent wurde er von Rafaela Blatter und Tanja Schwalm. Anschliessend erhielten die Besucher Liedtexte zum Mitsingen und Bruno gab «Die kleine Kneipe» zum Besten. Von der guten Stimmung inspiriert schwangen ein paar Tanzfreudige das Tanzbein. Dass dies ein gelungener Anlass war, sind sich sicher alle einig. Besten Dank, Vreni.

Reto Federer

Schreinerhandwerk + Holzbau

Reto Federer GmbH
Schreinerhandwerk + Holzbau
Rüttenstrasse 24
9413 Obereg

Telefon 071 891 75 00

www.schreiner-federer.ch

Die Spezialisten für

EgoKiefer

Fenster und Türen

A leading brand of AFG

Küchen | Fenster + Türen | Umbauten | Gebäudehüllen
Möbel | Innenausbau | Böden | Planung + Realisierung
Holzbau

Jeannine's Nagelstudio

Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 Obereg
Tel. 071 891 79 10



THERAPIE DIE BEWEGT

Sonja Spirig Pfeiffer

Thomas Pfeiffer

Physiotherapie

Osteopathie

Dorfstrasse 26 A

9413 Obereg

Telefon: 071 891 67 37

www.physiomotion.ch

Sind Fremd- und Eigenreklamen eigentlich bewilligungspflichtig?

Jürg Tobler

Vermeehrt wird mit Reklametafeln an verschiedensten Orten auf kommende Veranstaltungen hingewiesen, aber auch Reklamen von Gewerbebetrieben werden je länger desto mehr über längere Zeit, unabhängig von aktuellen Baustellenstandorten, aufgestellt.

Dem Bezirksrat ist es ein Anliegen, Werbung zu ermöglichen, jedoch soll einem sich abzeichnenden «Täfelwald» Einhalt geboten werden.

In geordneter Weise soll und darf auch inskünftig Werbung für Veranstaltungen, Vereinsanlässe etc. gemacht werden und auch Eigen- und Fremdrekamen von Gewerbebetrieben sollen auf jeden Fall weiterhin möglich sein!

Die Verordnung zum Baugesetz des Kantons Appenzell Innerrhoden (BauV / GS 700.010) definiert die Begriffe von Firmenanschriften sowie Eigen- und Fremdrekamen (Art. 22) und hält fest, dass die Standeskommission die Voraussetzungen bestimmt, unter denen Firmenanschriften und Eigenrekamen bewilligungspflichtig sind (Art. 23).

Was ist denn nun bewilligungspflichtig und was nicht?

Aussenrekamen und Anschlagstellen sind grundsätzlich bewilligungspflichtig.

Ohne baupolizeiliche Bewilligung

- darf, unter Einhaltung gewisser Bestimmungen, je Geschäft oder Betrieb eine unbeleuchtete Firmenanschrift oder Eigenreklame von höchstens 1m² Fläche aufgestellt, bzw. angebracht werden.

-dürfen die an der Errichtung einer Baute beteiligten Unternehmungen ab Beginn der Bauarbeiten bis zu deren Beendigung auf der Baustelle Werbung für ihre Unternehmung anbringen. Dass diese den Anforderungen der Sicherheit zu genügen haben und den Strassenverkehr nicht behindern dürfen, versteht sich von selbst. Die Werbung ist nach Beendigung der Bauarbeiten durch die Unternehmung unverzüglich zu entfernen!

-darf Werbung für örtliche (einheimische) Veranstaltungen sowie für spezielle Unterhaltungen in Gaststätten (Metzger etc.) bis Format A2 platziert werden.

Die Plakate dürfen drei Wochen vor Abhaltung der Veranstaltung angebracht werden und sind nach deren Beendigung zu entfernen.

Das Anbringen von Werbung an Bäumen, Verkehrssignalen etc. ist verboten.

Mit Bewilligung

- Grössere Werbung als Format A2 bedarf einer Bewilligung des Justiz-, Polizei- und Militärdepartements.

- Werbung für auswärtige Veranstaltungen, Wahlplakate und dergleichen bedürfen einer Bewilligung des Departements.

- Betriebswegweiser gemäss Art. 54 Abs. 1 der Signalisationsverordnung gelten nicht als Aussenrekamen und bedürfen einer Bewilligung des Departements.

Nicht zulässig sind mehr als drei Betriebswegweiser am gleichen Standort, verboten sind Laserstrahlen und dergleichen!

Wer erteilt die Bewilligung?

Baubewilligungsbehörde Bezirk OberegG für Aussenrekamen und Anschlagstellen (im Bereich von Strassen mit Zustimmung des Departements) Justiz-, Polizei- und Militärdepartement

-für grossformatige Werbung (grösser als Format A2)

-für auswärtige Veranstaltungen, Wahlplakate etc.

-für Betriebswegweiser

-für über Strassen gespannte Transparente

WER kann WIE die bestehenden Anschlagstellen nutzen?

Der Bezirk betreibt an den Dorfeingängen im Rutlenriet und im Unterdorf je eine Anschlagstelle, die den Vereinen für ihre Eventankündigungen zur Verfügung stehen.

Für wiederkehrende Veranstaltungen stehen beim Strassenbauamt Aluminiumplatten (100x200cm) zur Verfügung, die durch die Vereine für ihre Zwecke, auf ihre Kosten, bedruckt oder beklebt werden können - die Platten bleiben «reserviert» und können jeweils wieder benutzt werden; lediglich das Datum ist entsprechend anzupassen.

Nach einem Event können die Platten unentgeltlich beim Strassenbauamt bis zum nächsten Gebrauch eingelagert werden.

Für einmalige oder unregelmässige Events stehen ebenfalls Platten zur Verfügung, allerdings leere (weisser Hintergrund). Diese können, den Bedürfnissen entsprechend, ebenfalls bedruckt oder beklebt werden. Die Drucke sind nach der Veranstaltung durch die Organisatoren wieder zu entfernen.

Das Anbringen und Entfernen der Platten erfolgt nach Information rechtzeitig durch das Strassenbauamt.

Die Platten werden vom Bezirk zur Verfügung gestellt, ebenso wird für das Anbringen und wieder entfernen keine Rechnung gestellt. Zulasten des Organizers gehen lediglich die Anbringung des Werbeplakats auf den Platten sowie die allfällige Entfernung.

Mit dieser Lösung wird den Veranstaltern eine sehr günstige Plattform zur Verfügung gestellt - und zudem die Möglichkeit geboten, an gut einsichtiger Stelle für ihre Anlässe zu werben.

Begriffsdefinitionen:

Firmenanschriften kennzeichnen den Standort eines Produktions- oder Dienstleistungsbetriebs mit Firmennamen, gegebenenfalls mit Branchenhinweis und Firmensignet.

Eigenrekamen werben für Produkte, Dienstleistungen, Veranstaltungen und dergleichen, die mit dem Standort der Reklame in einem örtlichen Zusammenhang stehen.

Fremdrekamen werben für Produkte, Dienstleistungen, Veranstaltungen und dergleichen, die mit dem Standort der Reklame in keinem örtlichen Zusammenhang stehen.

Der örtliche Zusammenhang ist gegeben, wenn die Reklame am Gebäude selbst oder in dessen unmittelbarer Nähe, z.B. Vorplatz, Betriebsareal, Garten, angebracht ist.

Als Aussenrekamen gelten alle im Freien oder in allgemein zugänglichen Durchgängen angebrachten Firmenanschriften, Eigen- und Fremdrekamen.

Als Anschlagstellen im Sinne von Art. 23 BauV gelten Einrichtungen wie Plakatwände oder -säulen, welche dem Anbringen von Fremdrekamen dienen.

Seniorensingen OberegG und Umgebung

Singproben jeweils um 14 Uhr im Lindensaal OberegG.

Mo. 6.3.2017 (S) Mo. 20.3.2017 (S)

Mo. 3.4.2017 (H) Di. 18.4.2017 (T)

Mo. 15.5.2017 (S) Mo. 29.5.2017 (H)

Mo. 12.6.2017 (T) Mo. 26.6.2017 (S)

Schlusshöck

Anschliessend Umtrunk im Restaurant S = Sântis H = Harmonie T = Traube

Wir freuen uns, wenn wieder viele singbegeisterte Sängerinnen/Sänger mitmachen. Und neue Gesichter begrüssen wir schon heute recht herzlich in unseren Reihen.

Annamarie Greiner 071 891 11 08

Jakob Schmid 071 891 31 27

Monika Sonderegger 071 891 48 32

Rücktritt von Bezirksrat Curdin Herrmann

Bezirksrat und Bezirksverwaltung

Aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen hat Bezirksrat Curdin Herrmann seinen Rücktritt als Bezirksrat sowie allen Kommissionen auf das Ende des laufenden Amtsjahres im Mai 2017 erklärt.

Curdin Herrmann wurde am 5. Mai 2013 in den Bezirksrat gewählt. Dort übernahm er die Leitung der Kommission Marketing + Kultur, die für verschiedenste Aktivitäten und Anlässe im Bezirk verantwortlich zeichnet, für das Wanderwegnetz verantwortlich ist sowie Ansprechpartner für die verschiedenen regionalen Tourismusorganisationen darstellt.

Eine Würdigung der Verdienste sowie die Verabschiedung von Curdin Herrmann folgen an der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 5. April 2017. Der Bezirksrat bedankt sich bereits jetzt bei Curdin Herrmann für seinen Einsatz zugunsten des Bezirks OberegG und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute!

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Vetsch Ivan, geboren am 9. Januar 2017 in Heiden AR, Sohn des Vetsch Roman und der Vetsch geb. Eschenmoser Franziska Verena, wohnhaft in OberegG, Berneck, Kleestrasse 2a

Stüdli Mia, geboren am 14. Januar 2017 in Heiden AR, Tochter des Breu Ramon und der Stüdli Jacqueline, wohnhaft in OberegG, Haggentobel 6

Geiger Leana, geboren am 1. Februar 2017 in Heiden AR, Tochter des Geiger Clemens und der Geiger geb. Züst Petra, wohnhaft in OberegG, Spielbergstrasse 17

Todesfälle

Koller Josef Albert, gestorben am 12. Dezember 2016 in Rehetobel AR, geboren am 9. Juni 1933, wohnhaft gewesen in OberegG, SonderegGstrasse 4

Rohner Karl Rudolf, gestorben am 24. Dezember 2016 in Reute AR, geboren am 13. Oktober 1935, wohnhaft gewesen in OberegG, mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Watt, Reute AR

Fässler geb. Geiger Maria Agnes, gestorben am 31. Dezember 2016 in OberegG AI, geboren am 25. Februar 1935, wohnhaft gewesen in OberegG, Gigershusstrasse 16

Furrer geb. Schläpfer Klara, gestorben am 31. Dezember 2016 in Vaz/Obervaz GR, geboren am 28. März 1926, wohnhaft gewesen in OberegG, Ebenaustrasse 28

Schmid Theodor, gestorben am 9. Januar 2017 in OberegG AI, geboren am 29. Mai 1931, wohnhaft gewesen in OberegG, Feldlipark 2

Klee Johann Jakob, gestorben am 13. Januar 2017 in OberegG AI, geboren am 23. Oktober 1938, wohnhaft gewesen in OberegG, Rutlengasse 4a

Schmeh geb. Heil Melitta Klärchen Aloise, gestorben am 26. Januar 2017 in St. Gallen, geboren am 1. April 1956, wohnhaft gewesen in OberegG, Unteres Torfnest 2

Kehl geb. Hellrigl Aloisia Karolina, gestorben am 30. Januar 2017 in Grub AR, geboren am 27. Februar 1927, wohnhaft gewesen in OberegG, mit Aufenthalt im Alterswohn- und Pflegeheim Weiherwies, Grub AR

Werbung aus alter Zeit!



Pro Senectute «Lismerfraue» von OberegG und Umgebung

Vreni Ulmann

Seit gut einem Jahr treffen sich Frauen aller Altersgruppen jeden zweiten Montag im Monat zum Stricken und Häkeln im «Wohnen im Dorf».



In einer gemütlichen Runde wird gestrickt und gehäkelt für wohltätige Zwecke. Die gestrickten Artikel verkaufen wir auch, egal ob Socken, Babyfinkli oder Jäckli. Wer Interesse hat etwas Selbstgestricktes zu verschenken oder selbst zu tragen, kann uns an einem «Lismer-Nachmittag» besuchen oder bei Vreni Ulmann, Tel. 071 891 56 33, einen Termin abmachen. Es würde uns freuen, wenn in OberegG das eine oder andere selbstgestrickte Stück getragen wird.



Federer
Elektrotechnik AG

**Photovoltaik- Anlagen
Energie Optimierungen
Haushaltgeräte
Elektro Installationen**

9413 OberegG Telefon 071 891 32 11
www.elektrofederer.ch info@elektrofederer.ch

Tobias Sonderegger
+41 (0)79 443 27 89
St. Antonstrasse 37
9413 OberegG
info@ts-ofenbau.ch
www.ts-ofenbau.ch

Ofenbau Plattenbeläge Kaminsysteme

Gratis Hörtest

acustix Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden
Freihofstrasse 3 · 9410 Heiden
Tel. 071 888 83 83 · heiden@acustix.ch

Ein Stammbaum für ganz Oberegg

David Aragai

Raymund Breu, Sohn von Grüebömmers Paul, aufgewachsen im Vorderdorf und mittlerweile wohnhaft in Binningen bei Basel, hat seit seiner Pensionierung ein ehrgeiziges Projekt realisiert: Er hat den Stammbaum nicht nur seiner eigenen Familie erstellt, sondern alle Oberegger Bürger in einer elektronischen Datenbank erfasst. Das famose Resultat der jahrelangen Kleinstarbeit steht jetzt allen Interessierten zur Verfügung.



Den Stammbaum der eigenen Familie zu erstellen ist eine aufwändige Sache – das weiss jeder, der es einmal versucht hat. Dass Raymund Breu alle Oberegger Bürger von 1613–1914 (Anfang der Aufzeichnungen bis zum Einsetzen des Datenschutzes) in einer Datenbank vereint hat, ist deshalb eine ganz ausserordentliche Leistung. Er hat dabei nicht nur die Oberegger Kirchenbücher und Einwohnerregister übernommen, sondern sich auch die Mühe gemacht, die Oberegger und Hirschberger Bürger aus den Pfarrbüchern von Berneck, Marbach und Altstätten herauszusuchen. Herausgekommen ist eine Datenbank mit ungefähr 30'000 Personeneinträgen.

Eine Idee nimmt Form an

Angefangen hat es mit dem Interesse am Stammbaum der eigenen Familie. Um 1980 hatte Raymund Breus Mutter damit begonnen, diesen zusammenzutragen. Zusammen mit den Transkripten der Oberegger Pfarrbücher des damals ebenfalls in Basel lebenden Pius Breu-Keel, vervollständigte Breu den Stamm-

baum seiner Familie. Daraus entstanden ist das Buch «Die Breu von Oberegg». Durch die vielen Querverbindungen mit anderen Oberegger Geschlechtern war ihm aber klar, dass er weitermachen wollte. Nach der Pension 2010 vertiefte er sich dann ausführlich in das Projekt. In ungezählten Arbeitsstunden entzifferte und übertrug Breu die Eintragungen der Kirchenbücher, die wahrlich nicht einfach zu lesen sind.

Was die Datenbank alles kann

Aufbauend auf einem eigens dafür gemachten Computerprogramm kann der studierte Mathematiker Breu von jeder Person in der Datenbank einen personalisierten Stammbaum erstellen. Dieser enthält nicht nur die direkten Vorfahren, sondern zeigt auch alle seitlichen Familienlinien an – zum Beispiel die Nachkommen einer Urururgrosstante. Eine weitere spannende Funktion der Datenbank besteht darin, zwei Namen direkt in Bezug zueinander zu setzen. So kann man der interessanten Frage nachgehen, ob und in welchem Grad man mit einer beliebigen Oberegger Person verwandt ist. Die Wahrscheinlichkeit dazu ist bekanntermassen durchaus gegeben.

Für Raymund Breu ist das Erstellen eines solchen Stammbaums mittlerweile kein grosser Aufwand mehr. Er bietet deshalb allen interessierten Obereggern kostenlos an, einen solchen bei ihm zu beziehen. Als Gegenleistung wünscht er sich Daten über die Familiengeschichte der letzten 100 Jahre, die er in der Bezirkskanzlei nicht einsehen durfte. Erreichbar ist er über die Mailadresse raymund.breu@bluewin.ch oder über die Telefonnummer 061 423 07 60.

Zwei innovative Mechaniker im Feuerwehrzweckverband Oberegg-Reute

Ruedi Rechsteiner

Die Mechaniker Markus Nef (Chef Motorspritze) und Max Fürer jun. (Feuerwehroffizier) von der Nef Landmaschinen AG in Oberegg haben für den Feuerwehrzweckverband Oberegg-Reute einen Schlauchwagenausleger entwickelt.

Wie kommt ihr auf die Idee?

Markus Nef erklärt: «Das Zusammenlegen der Wasserschläuche nach Übungs- oder Einsatzschluss gestaltete sich jeweils sehr zeitintensiv und aufwändig. Nachdem die Feuerschutzkommission keine befriedigenden Angebote auf dem Branchenmarkt gefunden hatte, wurden wir mit der Aufgabe betraut, eine für unsere Feuerwehrverhältnisse kostengünstige und praktikable Lösung zu suchen. So kamen wir dazu einen Schlauchhaspel, der hydraulisch mit einem Benzinmotor mit 10 PS angetrieben wird, zu entwickeln. Er musste wendig und leicht sein und doch eine Schlauchkapazität von 800 m aufweisen. Wir sind sehr erfreut, dass uns diese Vorgaben gelungen sind.»

Anlässlich verschiedener Übungen konnte sich die Feuerschutzkommission Oberegg-Reute überzeugen, dass der hydraulisch angetriebene Schlauchhaspel sehr effizient und bedienerfreundlich einsetzbar ist. Wer weiss, vielleicht lassen sich die zwei innovativen Feuerwehrmänner ihre Erfindung patentieren?



Schwarz auf Weiss

Peter Eggenberger



Eindrücklich kontrastiert die pechschwarze Katze mit dem blendenden Weiss der Schneedecke am Wanderweg Torfnest (Oberegg) – Grauenstein (Lachen-Walzenhausen).

Ein Oberegger Missionar auf Reisen (1): Von Oberegg nach Genua

Alkuin Locher (1898-1970)

Vor dem Antritt einer grossen Reise ist es uns Menschen im Allgemeinen etwas sonderbar zu Mute. Die Welt des geheimnisvollen Erwartens öffnet plötzlich langsam ihre Pforten, und unwillkürlich überkommt einem s'Reisefieber. So war es wenigstens bei mir der Fall.

Schnell war sie vorbei, die kurze Zeit die ich zum Abschied bei meinen lieben Angehörigen, Verwandten und Bekannten zubringen durfte. Ein letzter Händedruck, ein letztes Lebt wohl, Behüt Euch Gott und fort ging es aus meinem lieben Heimatdörfchen Rorschach zu, wo mich, am 6. Oktober, ein Dampfer dem lieben Schwyzerländli entführte. Vorläufig war noch mein Reiseziel St. Ottilien, um daselbst noch die letzten Tage in geistiger Sammlung zuzubringen. Frohen Mutes, glücklich meinem Ziele näher zu kommen, schaute ich nochmals vom Schiffe aus nach den Reben bepflanzten Hügeln und den Bergen und heimeligen Dörfern des so schönen, schmucken Appenzellerländchens, in denen ich zum Grossteil meine Jugendzeit verleben durfte. Nun denn ihr Berge lebt wohl, lebt wohl, ihr Berge lebt wohl ...!

Am 15. Oktober wurde mir im Mutterhause ein schöner, glücklicher und bedeutungsvoller Tag beschieden. Es war der Tag, an dem ich durch die Ablegung der ewigen Gelübde mich für die ganze Lebenszeit dem Dienste Gottes und den hl. Missionen weihen durfte.

Am Nachmittag kam dann noch die ganze Klosterfamilie im schönen, geräumigen Speisesaal zu einer bescheidenen Abschiedsfeier zusammen, wobei noch einige erhebende Lieder angestimmt wurden. Nachher galt es dann Abschied zu nehmen von uns Ostafrikamissionären, Pater Josef Damm, Br. Canisius Saupp, Br. Krispin Schulz und meiner Wenigkeit. Zur Vesper versammelten sich nochmals alle Klosterherren in der Kirche, wobei durch den feierlichen, kirchlichen Reisesegen, mit inbrünstigem Herzen der Segen und Schutz Gottes auf uns scheidende Missionäre herabgefleht wurde. Um fünf Uhr stand vor der Klosterpforte eine Kutsche bereit, die P. Josef, Br. Canisius, Br. Krispin zum Bahnhof Geltendorf brachten, während ich noch zurückbleiben durfte, um noch einige Stunden bei meinen Brüdern zu verweilen, die zu meiner hl. Profess kamen, um mit mir die Professfreuden und -leiden zu teilen.

2. Tag. München bis Genua. In der Morgenfrühe des 16. Oktober nach der hl. Messe und einem kräftigen Frühstück brachte uns dieselbe Kutsche in Begleitung P. Celleras und meiner zwei Brüder zum Bahnhof. Ein tiefer, inniger Blick, ein letzter Händedruck und frischen, frohen Mutes gehts nach München, der bayerischen Hauptstadt zu, woselbst ich wie verabredet die drei früher abgereisten Mitbrüder auf dem grossen, prächtigen Hauptbahnhof traf. Dank unserer frühzeitigen Umsicht hatten wir im Schnell-

Der Oberegger Missionar Alkuin Locher – mit bürgerlichem Namen Karl – reiste 1927 von der Schweiz an seine neue Wirkungsstätte in Tansania. Darüber schrieb er einen Reisebericht, der im Oberegger Anzeiger unter dem Titel «Meine Afrika-Reise» im Frühjahr 1928 in mehreren Teilen abgedruckt wurde. Das RONDON veröffentlicht den Bericht ein zweites Mal, der Text folgt dabei ungekürzt dem Original.

Der Reisebericht vermittelt einen Eindruck was es bedeutete, in dieser Zeit nach Afrika zu reisen. Er gibt ausserdem ungefiltert einen Einblick in die Lebens- und Gedankenwelt der damaligen Missionare. Und nicht zuletzt handelt es sich natürlich um ein Stück Oberegger Geschichte.

David Aragai

zug in einem Wagen der direkt nach Verona fuhr ein günstiges Plätzchen erobert. 9 Uhr 30 setzte sich der lange Zug in Bewegung, in ruhigem, aber raschem Laufe führte uns die Elektrische dem Kufsteingebirge, der deutsch-österreichischen Grenze zu. Bezaubernd schön waren die vom Herbst so bunt bemalten Landschaften, die wir vor unsern Augen vorbeiziehen sahen. Eines war schade, die Herbstnebel verhüllten uns die Aussicht auf die nächste Umgebung. Einige Stunden ging es nun durch schöne, meist ebene, fruchtbare Gelände dahin, bis sich vor Kufstein wieder recht anmutige Hügel und Berge erheben. Obwohl es nur wenig Ähnlichkeit mit dem mit dem schmucken Appenzellerländli hatte, so kam mir doch unwillkürlich die liebe Heimat in den Sinn. Um 11 Uhr erreichten wir die Grenze. Erste Zollrevision! Ging über erwarten gut vorüber, brauchten keinen Koffer zu öffnen. Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter und um 1 Uhr erreichten wir die Hauptstadt Tyrols. Eine herrliche Aussicht in die Tyroler Gebirgswelt geniessend, geht es nun weiter dem Brenner zu. Dies ist eine abwechslungsreiche, interessante Strecke, auf welcher nicht weniger als 14 grössere und kleinere Tunnels durchfahren werden, wobei stehts wieder ein anderes Tälchen oder Schlucht zum Vorschein kommen. Zu unserer rechten Seite, in tiefem Bette, rauscht wild und schäumend der Zihl dahin. Auf der andern Seite des Tales, etwas höher als die Bahnlinie, sind die Kurven der Brennerstrasse sichtbar. Einen eigenartigen, interessanten Eindruck machten auf mich die niedlichen, mit grossen Schindeln gedeckten und mit Steinen beschwerten Holzhäuschen, die gleichsam nur so an der Halde kleben. Es ist nur gut,



Das bayerische Kloster St. Ottilien auf einer Aufnahme des Schweizer Flugpioniers Walter Mittelholzer 1923 (e-pics.ethz.ch)

dass sie guten Felsen als Fundament haben, sonst wären sie gewiss schon längst in die Tiefe gerutscht. Nach nahezu einer Stunde Verspätung kamen wir auf die Passhöhe. Der Brenner ist 1364 Meter über Meer. Wohlgenut sahen wir der italienischen Zollrevision entgegen. Aber o weh! da erlebten wir eine grosse Enttäuschung. Zuerst kam die Passkontrolle und zwar im Zuge. Pater Canisius reichte die Pässe und da, was soll das bedeuten, er blätterte von vorn nach hinten und von hinten nach vorn. Wir merkten sofort, dass etwas nicht in Ordnung sein müsse und zu unserm nicht geringen Erstaunen erklärte der Beamte, bei allen fehle das italienische Visum und deshalb sei ein Weiterfahren unmöglich. (Früher wurde ein solches nie verlangt, darum hatten wir auch keines.) Dann gings noch zum Oberzollbeamten in der Hoffnung etwas zu erreichen; denn bei einer allfälligen Rückreise nach Innsbruck fürchteten wir das Schiff, das morgen Nachmittag abfahren sollte, nicht mehr zu erreichen. Darum erklärten wir ihm in was für einer fatalen Lage wir uns befanden. Aber wir erreichten trotz unsern Vorstellung und Bitten sozusagen nichts. Mir als Schweizer gab man die Erlaubnis weiter zu reisen, hingegen die anderen drei Herren müssen unverzüglich nach Innsbruck zurück, um sich ein Visum ausstellen zu lassen. Wir stiegen aus, denn auch ich zog es vor, mit meinen lieben Mitbrüdern zurückzukehren; denn ich hätte es für unklug gefunden, mich von meinen Reisegefährten zu trennen. Auf Gottes Hilfe bauend, fuhren wir nach Innsbruck zurück. Wir befanden uns nun in einer schweren,

bösen Lage; denn es war Sonntag, somit kein Konsulat geöffnet und morgen Nachmittag fuhr unser Dampfer ab und mit ihm unser Gepäck und wenn wir heute noch das Visum erlangten, erreichten wir trotzdem die Küste nicht mehr zur rechten Zeit. Nun hiess es rasch Handeln! – Wir beteten inbrünstig um Gottes Hilfe, damit er uns durch den lieben Schutzengel den rechten Weg führe. Pater Josef und Br. Canisius gingen nun in die Stadt, während wir zwei andern voll bangen Erwartens beim Reisegepäck zurückgeblieben. Die Minuten kamen uns vor wie Stunden. Endlich um halb 7 Uhr kamen sie retour. Wir sahen ihnen schon von weitem an, dass noch etwas Hoffnung vorhanden war und zu unserer Erleichterung erzählten sie uns folgendes: «Nachdem wir das Konsulat geschlossen vorfanden, lenkten wir unsere Schritte zum Stadtpfarrer, um uns nach der Wohnung des italienischen Konsuls zu erkundigen. Dieser schickte uns zu einem mit dem Konsul gut befreundeten Jesuitenpater. Der Pater zeigte sich sehr liebenswürdig und begleitete uns persönlich zu diesem Herrn, der glücklicherweise zu Hause war und uns, nachdem wir ihm unser Leid geklagt hatten, sehr verständnisvoll entgegenkam. Er stellte ein Billet aus an seinen Sekretär und wir erhielten sogar sofort gratis die Visum.» – Jetzt nun schnell noch ein Telegramm an die Schiffsgesellschaft abgeschickt, mit der Bitte noch auf uns zu warten, da wir erst um 7 Uhr, statt um 5 Uhr in Genua ankommen werden. Nun war unsere Stimmung wieder etwas gehoben und mit einem dankbaren «Deo Gratias» gingen wir zum Nachtessen, das uns in zuvorkommender Weise von den Jesuiten geboten wurde, woselbst wir auch noch für einige Stunden Nachtquartier erhielten. – Um 1 Uhr war wieder Tagwacht! Nachdem wir der hl. Messe beigewohnt und das Frühstück eingenommen hatten, führte uns der Schnellzug um 3 Uhr wieder dem Brenner zu. Wieder wurden wir von den grünen Männchen unter die Lupe genommen. Auch derjenige von gestern, der uns so zuvorkommend? behandelte, war wieder dabei. Er kam sogar zwei Mal, um sich zu überzeugen, ob wir wirklich die Zurückgewiesenen seien. Gott sei Dank konnten sie diesmal nichts mehr aussetzen, er musste uns ziehen lassen. Wohlgenut gings nun weiter dem Eisserktal zu. Dem Eisserk entlang fuhr der Zug oft recht langsam; denn der Damm war vom Hochwasser Ende Oktober arg beschädigt worden. Ein erschütternder Anblick bot noch jene Stelle, wo das Eisenbahnunglück passierte. Die grosse Maschine stand noch aufrecht im Flussbett unten, während der Wagen, der mit hinunterstürzte, bereits herausbefördert worden

war. Beim Morgendämmern erreichten wir Bozen und Gries. Leider aber verhüllte uns ein dichter Nebel die Aussicht. Weiter ging es in eine wild romantische Gegend hinein. Aus dem allmählich sich aufziehenden Nebel sehen wir ein enges Tal, zu dessen beiden Seiten sich hohe, zerklüftete Felsen erheben. Recht imponierend sind die steilen, terrassenförmig angelegten Weinberge, geschmückt mit niedlichen Häuschen, von denen manche wie Schlösschen so stolz auf jähren Felsen stehen. Durch das hin und wieder zerrissene Nebelnetz sah man ab und zu in goldenem Sonnenglanze die trotzigen, zerrissenen Köpfe der Dolomiten. Immer breiter wurde das Tal und fruchtbarer das Gelände. Vor Verona grüssten uns die ersten Olivenplantagen. Zwischen Verona und Breia sahen wir leider nur für einige Minuten den tiefblauen, grossen Gardasee. Weiter gings und wir kamen in die überaus fruchtbare Poebene nach Mailand. Hier hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. Leider reichte es uns nicht, um die Stadt näher zu besichtigen. Was wir flüchtig sehen konnten, ist Mailand eine grosse Handels- und Industriestadt und soll auch der erste Bankplatz Italiens sein. Näher berührt uns als Schweizer der hl. Carl Borromäus, Erzbischof von Mailand und Kardinal. Seiner Tätigkeit haben wir es zu einem grossen Teil zu verdanken, dass in unserm Vaterlande der katholische Glaube erhalten blieb. Seine Gebeine ruhen im grössten und male- risch-romantischen, herrlichsten Dome, der gotischen Kathedrale Italiens. Nun aber gehts in rasendem Tempo Genua zu. Schon dämmerte es über die Lande als wir im Bahnhof einfuhren. Beklommen, aber doch frohen, hoffenden Herzens entstiegen wir dem Bahnwagen. Wir waren nicht wenig erstaunt, als uns ein junger Herr aus der Schiffsgesellschaft am Bahnhof empfing und uns die Frohbotschaft brachte: Das Schiff habe noch auf uns gewartet. Nun aber mussten wir uns beeilen und wir liessen uns von zwei Droschken zum Meereshafen führen, wo uns der stolze Dampfer aufnahm. Rasch wurden die Anker hochgezogen und eine halbe Stunde später stiessen wir schon vom Lande ab.

Fortsetzung folgt ...



Die Brennerlinie von Süden mit der Ortschaft Franzenfeste, Fotografie von Werner Friedli 1957 (e-pics.ethz.ch)

Werbung aus alter Zeit!

„Jägerhaus“ Oberegg

Safnacht-Moniat, den 16. Februar

Gemütliger Nachbarnhock

mit Rappenfest!

Freundlich ladet jedermann ein **H. Eugster.**



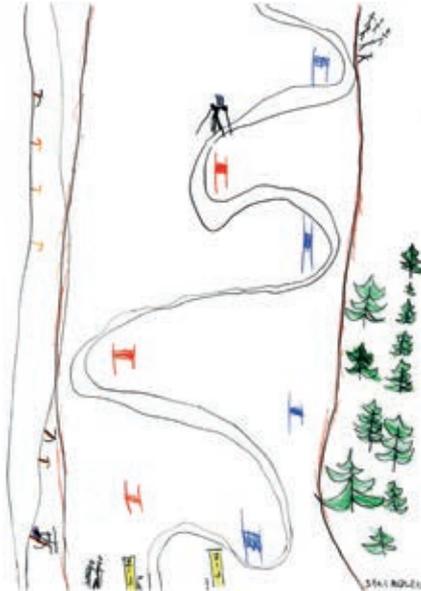
Dorfskirennen 2017

Ein etwas anderer Rückblick aus der 1. und 2. Klasse

Von Mona und Lorin; Can und Chirara; Benjamin; Lorena, Joe und Silvan; Svenja, und Sofia; Sandro und Janno; Sara und Flurina sowie Silvio und Martina



Wir haben am Anfang ein Spiel gemacht. Dann sind wir rauf gefahren und haben die Piste angeschaut. Dann haben wir uns bereit gemacht. Dann sind wir das Rennen runter gefahren. nach dem Essen haben wir können freifahren. Wo die Rangverkündigung gewesen ist haben alle ein Zopf über bekommen. Chiara Rohner

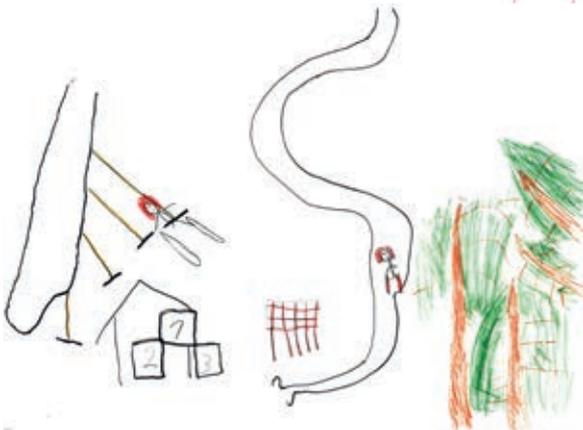
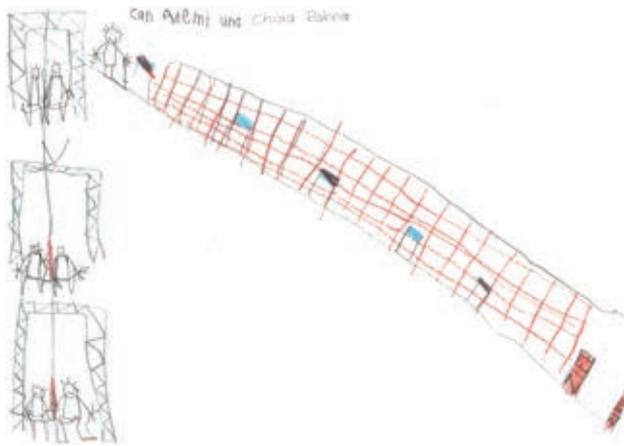


Es war cool. Zum Mittag gab es Würste. Es haben 136 Schüler mitgemacht. Nach dem Skirennen durfte man alleine fahren. Am Schluss gab es für alle einen Zopf.



Ich war schlitten. zuerst waren wir Schlittschuhfahren. Es war cool. WIR HABEN EINEN SCHNEMAN GEBAUT.

Das Skirennen war cool. Zum Mittagessen gab es Bratwurst und Cervelat. Am Skirennen haben 136 mitgemacht. Nach dem Skirennen durfte man noch freifahren. Nach dem Rangverlesen gab es noch einen Zopf für alle Kinder. silvan eruderen



SKI RENNEN 10.2.17
 Um 10 Uhr haben die Snow-
 border an gefangen und bei
 den Snowborder haben nur 3
 mit gemacht und danach
 kamen die Skifarer bei ihnen
 haben 133 mit gemacht
 und danach gabes essen dan
 haben wir frei gefahren und
 dan bald die Rangferkündi-
 gung

ICH WAR 3. PLATZ Ge-
 worden. Die Piste war
 gut. Es war sehr
 kalt. Ich habe am skin-
 ennen. es hat fibe zusch-
 auer.
 Renja

Die wo nicht skifaren konnt-
 en waren Eislaufen dan ware
 n zum Zmittag waren sie
 runter zu den Skifarer.
 zum Zmittag gabes Warst
 mit Brot dan waren wir
 wider auf gelaufen dan
 waren wir Schlitten.

ES WAR COOL DI PISTE
 WAR COOL ICH WAR
 MARTINA WAR 7. PLATZ und hat
 Eine Medaille bekommen Ich
 War 8. Platz das Schifaren War
 Cool und es hat viele Leute
 gehabt.
 Silina & Martina

Ausflug der 3. Sek zum «Rohr»

Manuel Rehmann

Am Mittwoch, 8. Februar besuchte die dritte Oberstufe die Region um den Alten Rhein zwischen Widnau und Diepoldsau. Dabei legten wir ein besonderes Augenmerk auf die Routen, auf denen sich Flüchtlinge während des Zweiten Weltkrieges in die Schweiz retteten. Unsere Schülerinnen und Schüler hatten sich bereits im Vorfeld im Geschichtsunterricht mit den Grausamkeiten des Holocausts beschäftigt. Vor Ort konnten sie vieles, das sie auf Bildern oder in Filmausschnitten gesehen hatten, wiedererkennen. Darunter war auch der Grenzübergang Widnau, wo Grenzwächter die Aufgabe hatten, Flüchtlinge abzuweisen, dies aber nicht immer umsetzten. Claudia Bender und Samuel Eugster erklärten uns nochmals die Situationen von Flüchtlingen und Fluchthelfern. Das Thema Holocaust wird uns auch im Frühling nochmals beschäftigen. Wir werden dann das Konzentrationslager in Dachau besuchen.



Weihnachtslektion

Selin Thür

Am Freitag, 16. Dezember 2016, organisierten die 3. Sek Mädchen das Turnen für die 1./2. Klasse. Die Kinder konnten bei einer Stafette und bei einem Postenlauf ihr eigenes Weihnachtssäckli füllen. Die Turnlektion wurde mit einer trockenen Schneeballschlacht beendet. Es hat den Kindern sowohl als auch den 3. Sek Mädchen sehr gut gefallen.



Büchermarkt

Donnerstag, 30. März und Freitag, 31. März

Am Donnerstag, 6. April 2017 wird in der Schule OberegG im Zimmer der 6. Klasse ein Büchermarkt stattfinden. Gleichzeitig findet die Veranstaltung «Los emol» in Zusammenarbeit der Oberstufe und der Bibliothek OberegG statt. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Darum sammeln die Kinder der 6. Klasse Bücher, Comics und Spiele, welche Sie nicht mehr gebrauchen können und gerne auf den Markt geben würden, mit einem Handwagen ein. Deponieren Sie die Bücher vor Nässe geschützt vor Ihrer Haustüre. Die Schülerinnen und Schüler werden diese am Donnerstagvormittag, 30.03.17 von 8 bis 11 Uhr und am Freitagnachmittag, 31.03.17 von 12.30 bis 15.45 Uhr einsammeln.

Wir sammeln im Dorf bis und mit Eugst, Schwelmüli, Laderen, Riethof, Schachen und Eschenmoos. Wohnen Sie ausserhalb oder bieten Sie uns eine grosse Menge an, bitten wir Sie, mit uns einen Abholtermin zu vereinbaren oder die Bücher bis Mittwochmittag (05.04.17) beim Klassenzimmer «Ledergerber» gleich neben dem Vereinssaal, zu stellen. Der Erlös des Bücherverkaufs wird für das Klassenlager genutzt.

Telefon 6. Klasse: 071 898 10 24 E-Mail: isabelle.ledergerber@schulen.ai.ch.



Ausgehtipp am 6. April in OberegG:

Los'ämol

Mario Bernasconi

Es freut uns ausserordentlich diesen interessanten Abend, am Donnerstag 6. April ab 18:45 Uhr, in den Räumlichkeiten der Schule OberegG präsentieren zu können. Er wurde von Mario Bernasconi (Bibliothek) und Claudia Bender, sowie Isabelle Ledergerber (Schule) auf die Beine gestellt.

Los'ämol soll auffordern zum Zuhören und Sich-inspirieren-Lassen. Während gut drei Stunden wird dem Besucher ein À-la-carte-Programm angeboten, bei

dem man im Stunden- oder Halbstunden-takt, beim Buch- und Krimiautor Severin Schwendener, beim Improvisationstheater «Die Redaktion» oder bei bekannten Persönlichkeiten aus unserem Dorf zuhören kann.

Umrahmt wird der Anlass mit musikalischen Leckerbissen, einer Getränkebar und einem Büchermarkt. Zu allem haben Schüler einen Teil beigetragen. Spannung und Unterhaltung sind garantiert. Zuhören, mitdenken, sich inspirieren lassen, nachfragen, mitgestalten, alles ist möglich. Stellen Sie sich ihr eigenes Abendprogramm zusammen.

Severin Schwendener



Geboren 1983 und aufgewachsen im Thurgau. Seit dem Ende des Gymnasiums widmet er sich in seiner Freizeit dem Schreiben. Nach dem Biologiestudium war er in verschiedenen Forschungslaboren der ETH und der Universität Zürich tätig. Mittlerweile arbeitet er beim Kanton Zürich im Bereich Biosicherheit. Zwischen 2011 und 2015 schrieb er regelmässig für die Thurgauer Zeitung und das St. Galler Tagblatt, unter anderen die Kurzkrimi-Reihe Schuss & Folgerung. 2013 wurde er mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet. Seine Werke richten sich an Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene.

TheaterSport «Die Redaktion»

BEI UNS IST ALLES IMPROVISIERT! DIE BÜHNENJOURNALISTEN ZAUBERN GESCHICHTEN AUF DIE BÜHNE.



Die Redaktion steht auf der Bühne, noch weiss niemand, was sie erwartet. Jede Szene entsteht im Moment. Die Bühnenjournalisten erzählen Geschichten, zusammengebaut aus Inputs des Publikums. Der Fantasie ist dabei keine Grenze gesetzt. Improvisationstheater lebt von der Interaktion mit dem Publikum. Wie sich der Abend entwickelt, weiss vorher niemand. Betreten Sie mit uns eine Welt voller Emotionen, unerwarteten Wendungen und vielen Lacher.

Erfreulicherweise haben weitere bekannte Persönlichkeiten aus OberegG spontan als Mitwirkende an diesem Abend zuge-sagt

Dr. Ivo Bischofberger, Ständeratspräsident, Bruno Stark, Kaufmann und Schauspieler, Marc Bischofberger, Ski Crosser, Angela Graf, Kinderbuchautorin, Rolf Rechsteiner, Leiter Redaktion AV, Schüler der 3. Sek.

Umgang mit Medien – Gefahren und Chancen der neuen Medien

Nadja Lang, Elternforum

Digitale Medien verändern unsere Welt, sind omnipräsent und gehören doch dazu. Praktisch jeder Beruf erfordert heute Anwendungskompetenz, Medienkompetenz und grundlegende Informatikkompetenzen.

Dies ist den 45 Anwesenden des Elternforum -Vortrages „Umgang mit Medien“ vom 21. Januar 2017 klar. „Doch wussten

Sie auch, dass WhatsApp laut AGB erst ab 16 Jahren empfohlen wird?“ fragte Herr Guido Knaus in die Runde. Häufig sind Kinder und Jugendliche ihren Eltern im technischen Umgang mit digitalen Medien überlegen. Doch bei der kritischen Analyse vermittelter Inhalte und der Abschätzung der sozialen Konsequenzen sind Erwachsene den Kindern und Jugendlichen aufgrund ihrer Lebenserfahrung voraus. Die Unterstützung durch die Eltern ist deshalb sehr wichtig. Etwa bei der Einschätzung, ob bestimmte Informationsquellen glaubwürdig sind und welche persönlichen Informationen besser nicht im Internet verbreitet werden, sowie bei Festlegen von Bildschirmzeiten. Bedeutend ist weiter, dass Eltern ihrem Kind als Vertrauenspersonen zur Verfügung stehen, um über unangenehme Internetbegegnungen, übergriffige Bemerkungen oder schockierende Inhalte (Gewalt, Pornografie) sprechen zu können, führt Herr Knaus weiter aus. Sein Aufzeigen der Chancen und Gefahren, gespickt mit Umsetzungsideen wurde durch den rechtlichen Teil des Jugendkontaktbeamten der Kantonspolizei Appenzell I.Rh. Herrn Christian Kuhn ergänzt. Das Schlusswort des Referenten brachte es auf den Punkt: Das Internet ist vergleichbar mit einer Grossstadt. Dort ist es für uns selbstverständlich, die Kinder anfangs zu begleiten, Regeln aufzustellen und kritische Themen anzusprechen. Besser als Schutzprogramme ist ein Begleiten der Kinder im Umgang mit digitalen Medien und dafür zu sorgen, dass sie einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang damit lernen. Das Elternforum bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Guido Knaus und Herrn Christian Kuhn für den informativen Vortrag und die abgegebenen Broschüren mit entsprechenden Links zur Vertiefung des Themas.

www.oberegG.ch

Ihr Partner für Ihre Technik.

**elektro
fürer**
wolfhalden • oberegG

Tel. 071 898 50 40
www.elektrofuerer.ch



ENT-WICK-LUNG

Persönlichkeit | Situation | Gesundheit

Systemisches Coaching mit den Schwerpunkten:

- Systemische Aufstellung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Lebenssituationen
- Gesundheit

Ihre kompetente Begleitung

Madelaine Remus

Dipl. systemische SCM-Coachin MoC

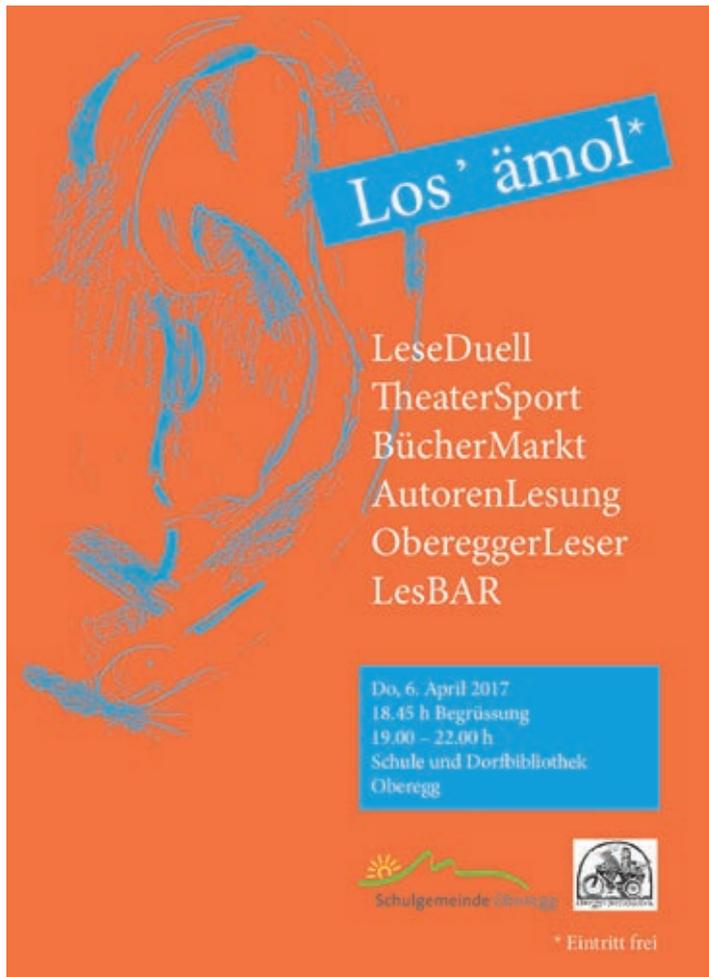
Dorfstrasse 1 | 9413 OberegG

www.ent-wick-lung.ch



**Appenzeller
Kantonalbank**

Empfehlenswert.



Los' ämol*

Leseduell
TheaterSport
BücherMarkt
AutorenLesung
ObereggerLeser
LesBAR

Do, 6. April 2017
18.45 h Begrüssung
19.00 – 22.00 h
Schule und Dorfbibliothek
Obereg

Schulgemeinde Obereg

* Eintritt frei

Integrierte Sekundarschule Obereg

Power-up Radioprojekt

Freitag, 17. März 2017 und Samstag, 18. März 2017

Wir sind auf Sendung!

Während einer Projektwoche im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen beschäftigen sich 19 Schülerinnen und Schüler intensiv mit dem «Radio

machen». Inhaltlich geht es in der Projektwoche um den Austausch mit gleichaltrigen Jugendlichen aus Serbien. Dabei geht es vor allem um Rassismus-Prävention.



Das Erlebte spiegeln wir in einem achtstündigen Radioprogramm:

Freitag, 17. März 2017

08:15 bis 11:15 Uhr
13:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Samstag, 18. März 2017

08:00 bis 10:30 Uhr

Empfangen werden kann dieses Programm über:

- UKW-Radioempfänger bei **94.2 MHz**
- Website www.pestalozzi.ch/de/was-wir-tun/powerup-radio



- Oder über das Smartphone App «POWERUPRADIO»

HV des Jodlerklubs «Echo vom Kurzenberg»

Köbi Eisenhut

Am 11. Januar 2017 fand die 64. Hauptversammlung des Jodlerklubs «Echo vom Kurzenberg» im Restaurant Ochsen, Zelg, Wolfhalden statt. Ein feines Nachtessen, gefolgt von einer überraschenden Dessertkreation stimmte die Teilnehmenden auf den Abend ein. Das Lied «Ame schöne Morge» eröffnete die Versammlung. Präsident Thomas Ulmann begrüßte die 15 Mitglieder herzlich. Einen speziellen Gruss richtete er an die Ehrenmitglieder Max Nef, Hermann Ulmann und Koni Eisenhut, sowie an die neue Dirigentin Cécile Aregger.

Mit frischem Wind ins neue Jahr

Sein Rückblick aufs vergangene Vereinsjahr erinnert kurz an den Weggang des Dirigenten und den personellen Wandel im Chörli. Sein Dank geht an die Ehrenmitgliedin Rosy Zeiter, die spontan mit dem Chörli probte bis eine neue musikalische Leitung gefunden werden konnte. Tatsächlich, am 17.08.2016 durfte der Chor die neue, junge Dirigentin Cécile Aregger zur ersten Probe begrüßen. Von

nun an wehte ein «frischer Wind» mit Aufwärtstrend. Cécile stellt musikalisch hohe Ansprüche und kann diese topmotiviert auf die SängerInnen überspringen lassen. So ist es nicht erstaunlich, dass sich, nebst einer Aushilfe, nach und nach sieben neue Probesänger dem Chörli anschlossen, die ermutigende Verstärkung brachten. Mit Hans Frick aus Herisau konnte eine kompetente Person herbeigezogen werden, um in wenigen Proben das Zauren und «Gradhääbe» zu festigen. Ein neues Fundament ist gelegt und die Voraussetzungen sind vorhanden, um mit Freude am Jodelgesang vorwärts zu gehen.

Ehrung für 50jähriges Vereinsjubiläum

Der gesamte Vorstand bestehend aus Thomas Ulmann (Präsident), Köbi Eisenhut (Aktuar), Sepp Raimann (Kassier), Beat Hohl (Vizepräsident und Trachtenrequisiteur), Beat Sturzenegger (Beisitzer), sowie die beiden Revisoren Bruno Keller und Edy Girard stellen sich erfreulicherweise für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Max Nef wird für 50 Jahre und Bruno Nessensohn für 20 Jahre treue Mitgliedschaft im Jodlerklub geehrt. Bruno wird auch zum Ehrenmitglied ernannt.

Einer Neuaufnahme im vergangenen Jahr stehen vier Austritte gegenüber. Wir freuen uns aber an den vielen motivierten Probesängern, welche entstandene Lücken in den verschiedenen Stimmen am Schliessen sind! Der Blick aufs neue Jahr zeigt Erfreuliches: Bereits sind wieder einige Auftrittsfragen eingegangen. Es fand am 14.01.2017 ein Singen im Altersheim Torfnest, Obereg und im Alters- und Pflegeheim Diepoldsau statt. Am 21.01.2017 reiste das Chörli in die Bündner Arena nach Cazis um Max Nef an der Ehrung zur 50-jährigen Mitgliedschaft beim Nordostschweizerischen Jodlerverband mit einem Lied zu feiern.

«Nun ein neues Jahr beginnt, wollen wir mit frohem Mute, wöchentlich ins Chörli gehn und mit Freud zusammenstehn!» Chönd zonis, wir freuen uns auf weitere singfreudige Jodlerinnen und Jodler!



Umwelt-Tipp: Es werde Licht

Marcel J. von Arx

Licht ist Leben. Unter dem Einfluss der Sonne entwickelten sich vor drei Milliarden Jahren die ersten Lebewesen auf der Erde. Den Menschen gibt es seit etwa 200'000 Jahren. Lange Zeit hatte er nur das Feuer, seit rund 150 Jahren nutzt er elektrisches Licht.



Die Entdeckung des dritten Fotorezeptors im Auge bestätigte Anfang des 21. Jahrhunderts, was Wissenschaftler schon länger vermutet hatten: Licht dient dem Menschen nicht nur zum Sehen, es ist darüber hinaus ein wichtiger Taktgeber für unsere biologische Uhr. Licht hat viel damit zu tun, ob wir wach, ausgeruht und leistungsfähig sind, ob wir gut schlafen und uns fit und gesund fühlen.

Tageslicht und künstliches Licht

Die einen arbeiten draussen im Tageslicht, andere verbringen ihre Tätigkeit im Büro, der Schule oder zu Hause. Gute Beleuchtung unterstützt den Menschen in seinen täglichen Aufgaben. Licht soll den Arbeitsbereich optimal ausleuchten. Es trägt auch bei zum Ambiente.

Eine gute Beleuchtungsanlage entspricht der geforderten Güteigenschaften. Sie

- stimmt die Beleuchtungsstärken auf die jeweiligen Sehaufgabe ab
- verteilt die Leuchtdichte gleichmässig im Raum
- begrenzt Direkt- und Reflexblendung
- hat eine gute Farbwiedergabe
- bietet flimmerfreies Licht
- berücksichtigt das einfallende Tageslicht
- und ist energieeffizient

Vergleichstabelle Watt - Lumen als Orientierungshilfe

Glühlampe Watt	25 W	40 W	60 W	75 W	100 W
Energiesparlampe Watt	5-7 W	8 W	14-15 W	18 W	23 W
LED Watt	4-5 W	6-8 W	9-11 W	12-15 W	16-17 W
Halogen	20 W	30 W	45 W	60 W	75 W
≈ Lumen	249 lm	415 lm	806 lm	1055 lm	1521 lm

Welche Leuchtmittel kaufen?

Die Helligkeit einer Glühbirne konnte man früher an der Wattzahl ablesen. Bei LED-Lampen (Licht emittierende Diode) rechnen wir heute in Lumen (lateinisch für Licht, Leuchte). Mit Lumen wird der Lichtstrom beschrieben, der von einer Lampe ausgestrahlt wird (Lichtausbeute). Für fast jede Anwendung sind heutzutage LED-Leuchtmittel verfügbar. Da die LED gemäss einer aktuellen Studie in der Schweiz einen Marktanteil von 50 % erreicht hat, sind die Preise rapide gesunken. So ist die Leuchtdiode einer Spar- und Halogenlampe über die Betriebsdauer qualitativ und preislich hoch überlegen.

Wieviel Licht wird wo verwendet?

Die Beleuchtungsstärke beschreibt die Menge des Lichtstroms, die auf eine Fläche trifft. Sie nimmt mit dem Quadrat der Entfernung ab. Beleuchtungsstärke: $E(lx) = \text{Lichtstrom (lm)} / \text{Fläche (m}^2)$ (Kurzzeichen: E Maßeinheit: lx Lux)

Einige Anhaltspunkte für die Beleuchtungsstärke

Innenraum	Empfohlene Beleuchtungsstärke Lux
Wohn- und Essräume, Schlafzimmer	individuell
Arbeitsräume, Basteln, Indoorsport, Klassenzimmer	300-500
Küche, Badezimmer	200-300
Korridor	100-200
Sitzungsräume	200-500

www.energieschweiz.ch
Suchbegriff Beleuchtung
www.led-know-how.ch
www.ottofischer.ch/luxtool
Lichtberechnung

Umwelttipps:

- Ersetzen Sie alte Leuchtmittel durch LED-Leuchten
- Auch bei Einsatz von LED-Leuchten gilt: Bei nicht genutzten Räumen Licht ausschalten

In einem weiteren Beitrag werde ich auf die Begriffe der Leuchtmittel-Verpackung eingehen und einen Kostenvergleich darstellen.

Ich gebe gerne Auskünfte - fragen Sie mich: marcelj.vonarx@gmail.com

Film im Vereinssaal Obereggen

Cili Dörig

Die Ortsgemeinde Au hat den Amateurfilmer Sepp Keller beauftragt aus seinem Filmmaterial, das er während vier Jahren aufnahm, einen Film über das Auer Riet zu machen.

Es entstand ein wunderschöner und interessanter 80-minütiger Film über die Natur im Wandel der Jahreszeiten unter Berücksichtigung der Rietbewirtschaftung. Die Artenvielfalt im Riet, das sich über der Grenze auf Vorarlberger Boden befindet, belegt eindrücklich das funktionierende Zusammenleben von Mensch und Tier.



Der Natur- und Vogelschutz Obereggen lädt alle Interessierten zu diesem farbenprächtigen, 80-minütigen Naturfilm ein.



Mittwoch 26. April, 19.30 Uhr «Das Auer Riet im Jahresverlauf» Es wird eine freiwillige Kollekte erhoben.



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Obereggen
Tel. 071 891 70 20
Fax 071 891 70 19
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

Weg für Integration des SVKT in den STV Obereggeebnet

Martin Rechsteiner

Ende Januar tagte die 44. Hauptversammlung des STV Oberegge, welche mit 50 teilnehmenden Mitgliedern gut besucht war. Den Rückblick über ein ereignisreiches Vereinsjahr konnte man den Jahresberichten der einzelnen Riegenleiter entnehmen. Die Versammlung ebnete mit einstimmigem Resultat den Weg zur Integration des SVKT Oberegge in den STV Oberegge.

Die Jahresberichte der einzelnen Riegenleiter zeigten einmal mehr die grosse Breite an Trainingsmöglichkeiten innerhalb des STV Oberegge auf. Von der Jugi über Volleyball bis hin zu Aerobic und Zumba gibt es Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung für «Jung und Alt». Besonders erfolgreich war die Jugendriege, welche unzählige Medaillen für den Verein erturnen konnte. Diese Erfolge sind in erster Linie den Turnerinnen und Turnern, nicht zuletzt aber auch den Leiterinnen und Leitern zu verdanken, welche unentgeltlich Woche für Woche tolle Turnstunden vorbereiten und leiten.



Die mit 50 Teilnehmern gut besuchte Versammlung

Budget eingehalten

Die von Vincenzo Del Monte einwandfrei geführte Vereinsrechnung schliesst mit einem Defizit von Fr. 8'522.10, budgetiert war ein Verlust von Fr. 9'650.—. Die wichtigsten Positionen der Vereinsrechnung wurden vom Kassier verständlich erläutert, so dass die Rechnung 2016 wie auch das Budget 2017 von der Versammlung einstimmig genehmigt wurden. Dank des immer noch beachtlichen Vereinsvermögens bleibt der Jahresbeitrag für Aktivmitglieder bei rekordverdächtig tiefen 60.— bestehen.

Antrag um Aufnahme des SVKT Oberegge in den STV Oberegge

An der Delegiertenversammlung vom 20.05.2017 wird darüber abgestimmt, ob der SVKT Frauensportverband in den STV integriert werden soll. Dies weil

Swiss Olympic in Zukunft nur noch einen Sportverband finanziell unterstützen wird. Der SVKT würde dabei als Partnerverband Mitglied des STV und wäre dabei auf gleicher Ebene wie der ATV den Kantonal- und Regionalturnverbänden gleichgestellt.

Die Frauen des SVKT Oberegge haben deshalb den Antrag um «Vorarbeiten zur Integration des SVKT Oberegge in den STV Oberegge» gestellt, welchen sie an ihrer Hauptversammlung vom 16.01.2017 bereits einstimmig angenommen haben. Die Präsidentin des SVKT Oberegge, Jeanine Gujer, dankte den anwesenden Mitgliedern des STV Oberegge nach der Abstimmung für das ebenfalls einstimmige Resultat für die Vorbereitung einer Integration. Über die definitive Aufnahme würde dann an der Hauptversammlung 2018 abgestimmt werden.

Wahlen und Ehrungen

Der Vereinsvorstand wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig für ein weiteres Vereinsjahr gewählt und die geleistete Arbeit mit grossem Applaus verdankt. Yvonne Blatter wurde bereits zum sechsten Mal, Yannick Eugster zum vierten Mal in Folge als Turnerin respektive Turner des Jahres geehrt. Sie besuchten auch im vergangenen Vereinsjahr mit grossem Abstand die meisten Trainings und Anlässe.



Yvonne Blatter und Yannick Eugster, Turnerin und Turner des Jahres 2016



Präsidentin mit Turnerin und Turner des Jahres

Fabian Ulmann wurde sein langjähriger Einsatz als Jugileiter und Fabian Main-

berger sein Engagement rund um den Internetauftritt des STV Oberegge verdankt. Sie geben diese Tätigkeiten in andere Hände. Ein weiteres Dankeschön wurde an Silvia Blatter für ihren unermüdbaren Einsatz rund um den STV Oberegge gerichtet. Carmen Sieber wurde für ihren Einsatz rund um das traditionelle Oberegger Volleyball-Jass-Grümpeli, welches sie seit 2012 organisiert, geehrt. Sie gibt diese Aufgabe für das nächste Jahr an Yvonne Blatter weiter.

Ausblick auf das Vereinsjahr 2017

Das jeweils zum Jahresbeginn stattfindende Volleyball-Jass-Grümpeli kann wegen zu wenig angemeldeter Teams nicht durchgeführt werden. Ansonsten stehen für 2017 wieder viele interessante Trainings und Anlässe auf dem Jahresprogramm. Interessierten stehen die Türen in allen Riegen zum Besuch eines Schnuppertrainings jederzeit offen. Die Trainingszeiten können der Homepage www.stv-oberegge.ch entnommen werden. Der STV Oberegge freut sich auf ein erfolgreiches und abwechslungsreiches Vereinsjahr 2017.

SVKT: Die Weichen wurden gestellt

Silvia Blatter

Am Montag, 16. Januar fand die 49. Hauptversammlung des SVKT Oberegge im Restaurant St. Anton statt. Bei winterlich stürmischem Wetter folgten 65 Frauen der Einladung.

Die sorgfältig zusammengetragenen Jahresberichte lockten so einige Lacher hervor. Sie erinnerten an viele gemütliche und gesellige Stunden bei diversen Ausflügen, Skiwochenenden oder dem Chlaushock, an schweisstreibende, ideenreiche Aktivitäten in den Turnstunden, die Qualifikation der jungen Netzkampfgruppe zur Teilnahme an der Schweizermeisterschaft, oder auch an die zahlreichen Helfereinsätze wie bei der Freizeitarbeiten-Ausstellung, der Viehschau oder dem Chlaushock des Behindertensportverbands. Unsere Frauen sind bekannt als hilfreiche, tatkräftige und vielseitig einsetzbare Truppe, sei es im Service, am Buffet oder beim Abwasch. Von sagenhaften 272 geleiteten Turnstunden in gut 20 Jahren in der Gruppe C ist die Rede.

Zusammenschluss SVKT und STV

Die Jahresrechnung und das Budget

wurden nach kurzer Erörterung ohne Gegenstimme genehmigt, resultierte doch beinahe eine Nullrunde. Auch das entscheidende Traktandum «Zusammenarbeit SVKT mit dem STV Oberegg» gab keinen Anlass für Diskussionen und wurde von den 65 anwesenden Stimmberechtigten einstimmig angenommen. Die Vorarbeit im Vorstand mit einer klaren Informationspolitik hat Früchte getragen. Oder aber die Zeit ist einfach reif, die turnenden Vereine von Oberegg unter einem Dach zu vereinen.



Fünf langjährige Leiterinnen haben ihren Rücktritt bekannt gegeben. Sie wurden mit einem Tourismus-Gutschein für ihren wertvollen Einsatz im Dienste des Vereins beschenkt. Ausser fürs Biken konnten alle Leiterinnen-Posten neu besetzt werden. Wichtiger Bestandteil jeder Hauptversammlung sind die Ehrungen und die Auszeichnungen der fleissigen Turnerinnen. Sechs Frauen wurden für ihren fünfjährigen Einsatz, je eine für zehn und fünfzehn Jahre und eine für sagenhafte zwanzig Jahre geehrt. Die Ehrung für zwanzig Jahre sattelfeste Biketouren entlockte der Versammlung einen kräftigen Applaus. Siebzehn Turnerinnen durften für fleissigen Turnbesuch ein Präsent entgegennehmen. Die ältesten zwei aktiven Mitglieder, Jahrgang 1932 und 1933, entpuppten sich dabei als seit Jahren Ausgezeichnete, was so einiges Erstaunen bei der jüngeren Generation hervorrief. Ein herzlicher Dank gilt allen, die den Verein mit viel Elan, Freude, Humor, Ideenreichtum und Durchhaltewille tragen und unterstützen. Das Schlusswort gehört wie immer unserem Präses Pfarrer Johann Kühnis. Dieses gehört ihm schon seit unvorstellbaren 35 Jahren! Mit viel Humor und Witz hat er uns in die Zeit seiner ersten Versammlung entführt. Auch heute spüre er einen lebendigen Verein, der ohne Freiwilligenarbeit nicht bestehen könne. Mit einem Zitat über Optimisten beendete er die Versammlung und entlockte den Frauen nochmals ein herzhaftes Lachen.

www.oberegg.ch

Erster Stegreif-Brunch am Skilift war Volltreffer

Dominik Dede Dörig

Am 22. Januar luden die Bäuerinnen Oberegg und die Stegreifgruppe der Musikgesellschaft Oberegg in die Skilift-Beiz ein. Die Idee ist so einfach wie genial: Während sich die Gäste an einem reichhaltigen Frühstücks-Buffer verpflegen, spielt die Stegreifgruppe ihre schönen Melodien. Und schon war er geboren: der Stegreif-Brunch.

Passendes Ambiente

Die erste Durchführung fand sogleich grossen Anklang. Rund 50 Gäste konnten in der gemütlichen Skilift-Beiz begrüsst werden. Was gibt es schöneres als an einem Sonntagmorgen ausgiebig an einem Frühstücks-Buffer zu schlemmen? Das heimelige Ambiente der Skilift-Beiz passte hervorragend zu den Stegreif-Stücken der Musikanten in den blauen «Schloten». Der Kaffee floss in Strömen.



Ein eher ungewöhnliches Bild!

Skitag anhängen

Kaum neigte sich der Brunch dem Ende entgegen, besuchten bereits die ersten Skifahrer die Skilift-Beiz, um sich eine

Zwischenverpflegung zu gönnen. Der Skilift war in jener Woche täglich in Betrieb. Von 10 bis 16.15 Uhr konnte bei perfekten Pistenverhältnissen und strahlendem Sonnenschein durchgängig Skispass erlebt werden an den Hängen des St. Antons. Genossen wurde diese Möglichkeit von Jung und Alt, jeder in seinem Tempo, jeder in seinem Stil. Auch nach dem Stegreif-Brunch wurde der Platz auf den grosszügigen Pisten nie knapp. Bei der Ankunft an der Bergstation hielt man gerne ein paar Minuten inne: Die Aussicht auf das Nebelmeer im Rheintal und den sich daraus erhebenden verschneiten Alpstein war an Schönheit nicht zu überbieten.

Skierend-Party steht an

Leider ist das Saisonende bereits in Sichtweite. Der Josephen-Tag Mitte März definiert dieses jeweils. Am Samstag, 18. März, findet die Skierend-Party in der Skilift-Beiz statt. Kommen Sie vorbei und lassen Sie die wunderbare Skilift-Saison 2016/17 Revue passieren.





Kontakt:
Appenzellerland über dem Bodensee
 Geschäftsführerin Katja Breitenmoser
 Schwendistrasse 3, 9410 Heiden
 079 413 58 24
 www.AüB.ch
 katja.breitenmoser@aueb.ch

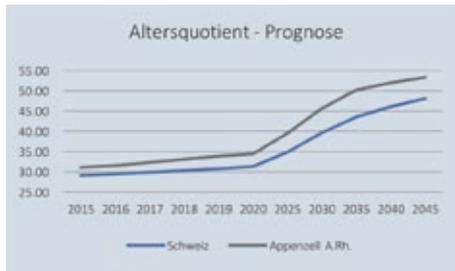
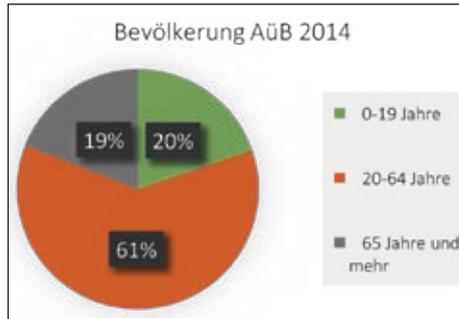
Die Region Appenzellerland über dem Bodensee in Zahlen

Katja Breitenmoser

Anfang Jahr nehmen wir die Region unter die Lupe, in der wir leben und/oder arbeiten. Wie ist die Bevölkerung zusammengesetzt? Und wie verteilen sich die erwerbstätigen Personen auf die drei Wirtschaftssektoren?

Aufgrund der Zahlen des Bundesamtes für Statistik ergibt sich folgendes Bild:

Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren ist überdurchschnittlich hoch. In der Region sind 19 % der Bevölkerung 65 Jahre alt oder älter. Ebenfalls rund ein Fünftel der Bevölkerung ist unter 20 Jahren. Rund sechs von zehn Personen befinden sich im erwerbsfähigen Alter. Dass das Appenzellerland über eine überdurchschnittlich stark alternde Bevölkerung verfügt, zeigt auch die Prognose. Das Bundesamt für Statistik schätzt, dass im Kanton Appenzell Ausserrhoden der Anteil der Personen über 64 Jahren im Verhältnis zur erwerbstätigen Bevölkerung (20–64 Jahre) von heute rund 31 % bis ins Jahr 2045 auf 53 % steigt. Im Jahr

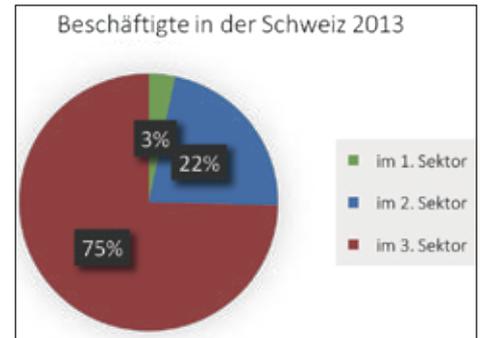
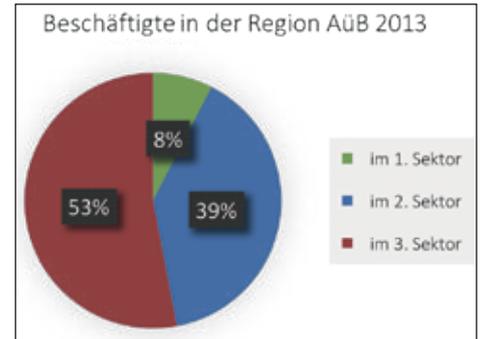


Quelle: Bundesamt für Statistik

2035 – also in knapp 20 Jahren – wird laut der Prognose auf zwei Erwerbstätige eine Person im Pensionsalter kommen. Der Jugendquotient – also das Verhältnis zwischen Jungen (bis 19 Jahre) und Erwerbstätigen (20–64 Jahre) – wird sich laut der Prognose nur unwesentlich verändern.

Die Industrie beschäftigt 4 von 10 Erwerbstätigen in der Region.

Ein Vergleich zwischen der Region Appenzellerland über dem Bodensee zeigt, dass die Bedeutung der Landwirtschaft (1. Sektor) mit 8 % oder 492 Beschäftigten deutlich grösser ist als in der Gesamtschweiz mit 3 %. Die Industrie (2. Sektor) beschäftigt in der Region fast 40 % der Erwerbstätigen. Das sind 2'572 Personen. Mehr als jede zweite Person arbeitet im Dienstleistungssektor. In der Gesamtschweiz sind es sogar drei von vier Personen.



Quelle: Bundesamt für Statistik

Werbung aus alter Zeit!



„Bären“ Oberegg-Grosser Masken-Ball
 MONTAG, den 16. Februar
 Beginn abends 7 Uhr.
 Wunderbare, originelle Saaldekoration:
 „Im Zauberschloß des Prinzen Carneval“
 BALLMUSIK: Fürstener
 EINTRITT:
 Herren 1 Fr., Damen 50 Cts., Masken frei

DIENTAG, den 17. Februar
KAFFEE-BALL
 Beginn 5 Uhr. Während d. Kaffee Konzert
 BALLMUSIK: Fürstener
 Mit höfl. Empfehlung!
 A. Fallegger-Werder.



- Ihre Garage im Vorderland
 - Verkauf von Occasionen und Neuwagen
 - Service und Reparaturen aller Marken

Rutlenstrasse 43
 CH-9413 Oberegg AI
 Tel. +41 71 891 29 80

www.garagehohl.ch

Das Musikhaus



drumspirit@bluewin.ch

NEUE Adressen:
drumSpirit
Peter Geng
Kellenbergstrasse 65, 9413 Oberegg

Gaisserstrasse 14, 9050 Appenzell
 Tel. 071 891 70 10, drumspirit@bluewin.ch



Feldlistrassen 2 9413 Oberegg
 Tel. 071 891 36 44 Fax 071 891 37 31

- Bedachungen mit Ziegel und Eternit
 - Fassadenverkleidungen mit Eternit und Schindeln

Schulhausstrasse 9
Heiden im Appenzellerland
Telefon 071 891 36 36

März '17 Rosental. Das Kino.

Fr 3.3. 20:15	Unerkannte Heldinnen	10/8	D
Sa 4.3. 17:15	Nerve	12/10	D
Sa 4.3. 20:15	Jackie	14/12	E/d
So 5.3. 10:30	Die göttliche Ordnung zu Gast Frauenzentrale AR	12/10	dialekt
So 5.3. 15:00	Mein Leben als Zucchini – Ma vie de courgette	6/4	D
So 5.3. 19:15	Sieben Minuten nach Mitternacht – Monster calls	12/10	D
Di 7.3. 20:15	Die göttliche Ordnung mit Regisseurin P. Volpe	12/10	dialekt
Fr 10.3. 18:30	Sprachencafé: Englisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr 10.3. 20:15	Manchester by the Sea	12/10	E/d
Sa 11.3. 17:15	Sieben Minuten nach Mitternacht – Monster calls	12/10	D
Sa 11.3. 20:15	Unerkannte Heldinnen	10/8	D
So 12.3. 15:00	Mein Leben als Zucchini – Ma vie de courgette	6/4	D
So 12.3. 19:15	Luther	12/10	D
Di 14.3. 14:15	Kinomol: Z'Berg		D
Di 14.3. 20:15	Manchester by the Sea	12/10	E/d
Mi 15.3. 20:15	Cineclub: Dior and I	16/16	OV
Fr 17.3. 20:15	Sieben Minuten nach Mitternacht – Monster calls	12/10	D
Sa 18.3. 17:15	Die göttliche Ordnung	12/10	dialekt
Sa 18.3. 20:15	Lion – Der lange Weg nach Hause	12/10	D
So 19.3. 10:00	KlassiKino: Aida		
So 19.3. 15:00	Bibi & Tina – Tohuwaboht total	6/4	D
So 19.3. 19:15	Die göttliche Ordnung	12/10	dialekt
Di 21.3. 20:15	Lion – Der lange Weg nach Hause	12/10	D
Fr 24.3. 20:15	Moonlight	16/14	OV/d
Sa 25.3. 17:15	Die göttliche Ordnung	12/10	dialekt
Sa 25.3. 20:15	Filmhit vom Februar		
So 26.3. 15:00	Bibi & Tina – Tohuwaboht total	6/4	D
So 26.3. 18:30	Show Boat		OV
Di 28.3. 14:15	Kinomol: Ein Mann namens Ove		D
Di 28.3. 18:30	Sprachencafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Di 28.3. 20:15	Moonlight	16/14	OV/d
Fr 31.3. 20:15	Filmhit vom Februar		

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen
www.kino-heiden.ch

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»»
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

RAIFFEISEN
Die Raiffeisenbank Heiden wünscht Ihnen viel Vergnügen!

3. Kurzeberger Lauftröff Häde 2017

Unter dem Motto

Laufen mit Freude und Freunden

Startet der Lauftreff zum dritten Mal



Jeden Montag ab dem 3. April 2017
19.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr
Bis Mitte Oktober

Schulhaus Wies Heiden
Stärkeklassen: Anfänger, Hobby und Fortgeschrittene
Mit erfahrenen Lauftrainern/-Innen
Teilnahmekosten Fr. 75.-
Versicherung ist Sache der Teilnehmer

Anmeldung

Ein E-Mail mit Name, Vorname, Geburtsdatum und Telefonnummer an j.kellenberger@flumroc.ch

Bei Fragen gibt Jürg Kellenberger gerne Auskunft über Telefon 079 687 56 54 oder über E-Mail

Auf grosse Bewegungen freut sich das Leiterteam mit dem Motto :
Disziplin hat man nicht einfach. Man muss sie sich immer wieder erkämpfen.

Kino Rosental zeigt «Die göttliche Ordnung»

Am Sonntag, 5. März um 10:30 Uhr und Dienstag, 7. März um 20:15 Uhr kommen unsere Besucher und Besucherinnen in den Genuss dieser Vorpremierer. Das Rahmenprogramm für die Matinée wird von der Frauenzentrale AR gestaltet und am Dienstag ist die Regisseurin Petra Volpe persönlich im Rosental.

«Die göttliche Ordnung» ist der erste Spielfilm über das Schweizer Frauenstimmrecht und dessen späte nationale Einführung 1971. Drehbuchautorin und Regisseurin Petra Volpe («Traumland», Drehbuch von «Heidi») nimmt das Publikum mit auf eine emotionale Reise in die ländliche Schweiz der 70er Jahre und diese bahnbrechende Zeit. «Die göttliche Ordnung» setzt all den Menschen ein Denkmal, die damals für gleiche politische Rechte gekämpft haben, sowie all jenen, die sich auch heute für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung engagieren.



«Die göttliche Ordnung» wird weiterhin am 18., 19. und 25. März im Rosental gespielt. Infos unter www.kino-heiden.ch.

März

Mi	01.03.		Aschermittwoch
Do	02.03.		
Fr	03.03.		
Sa	04.03.		
So	05.03.	14:00	Rest. Sonne: Stobete
KW 10			
Mo	06.03.	14:00	Lindensaal: Senioren Singen
Di	07.03.		
Mi	08.03.		
Do	09.03.	14:00	Rest. Ochsen: Spielnachmittag
Fr	10.03.		
Sa	11.03.		
So	12.03.		
KW 11			
Mo	13.03.	14:00	Wohnen im Dorf: Stricken
Di	14.03.	19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	15.03.		
Do	16.03.		
Fr	17.03.		
Sa	18.03.	18:00	Skiliftbeizli: Ski-End Party
So	19.03.		
KW 12			
Mo	20.03.	14:00	Lindensaal: Senioren Singen
Di	21.03.		
Mi	22.03.		
Do	23.03.		
Fr	24.03.		
Sa	25.03.		
So	26.03.		Rest. Tobelmühle: Viergang-Überschungsmenu
KW 13			
Mo	27.03.		
Di	28.03.		
Mi	29.03.		
Do	30.03.		Rest. Sternen: Senioren-Mittagstisch
Fr	31.03.	19:30 20:15	Vereinsaal Kirchgemeinde Vereinsaal: Schulgemeinde

Schulferien / Schulfreie Tage

Frühlingsferien: Sa 08.04. – So 23.04. 2017
Karfreitag: Fr 14.04.
Ostermontag: Mo 17.04.
Auffahrt: Do + Fr 25. + 26.05.

April

Sa	01.04.		
So	02.04.	14:00	Rest. Sonne: Stobete
KW 14			
Mo	03.04.	14:00	Lindensaal: Senioren Singen
Di	04.04.		
Mi	05.04.	19:30	Vereinsaal: Orientierungsversammlung Bezirk
Do	06.04.	19:30	Rest. St. Anton: GV Elektra Obereg
Fr	07.04.	19:30	Rest. St. Anton: Vollmondhöck mit den Fidelen Albatros
Sa	08.04.		
So	09.04.		
KW 15			
Mo	10.04.		
Di	11.04.	19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	12.04.		
Do	13.04.		
Fr	14.04.		Karfreitag
Sa	15.04.		
So	16.04.		Ostern
KW 16			
Mo	17.04.		Ostermontag / Weisser Sonntag
Di	18.04.	14:00	Lindensaal: Senioren Singen
Mi	19.04.		
Do	20.04.		
Fr	21.04.		
Sa	22.04.		
So	23.04.		
KW 17			
Mo	24.04.		
Di	25.04.		
Mi	26.04.	19:30	Vereinsaal: NVS Film «Das Auer Riet»
Do	27.04.		Rest. Anton: Senioren-Mittagstisch
Fr	28.04.		
Sa	29.04.	18:00	Frohburg: MGO Landsgemeindeständli
So	30.04.		Landsgemeinde

Mai

KW 18			
Mo	01.05.		
Di	02.05.		
Mi	03.05.		
Do	04.05.		
Fr	05.05.		
Sa	06.05.		
So	07.05.	14:00	Rest. Sonne: Stobete
KW 19			
Mo	08.05.		
Di	09.05.	19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	10.05.		
Do	11.05.		
Fr	12.05.	19:30	Rest. St. Anton: Vollmondhöck
Sa	13.05.		
So	14.05.	09:45 10:30	Kirchplatz: MGO Muttertagsständli Rest. Sonne: Frühschoppen mit dem Echo vom Säntis
KW 20			
Mo	15.05.	14:00	Lindensaal: Senioren Singen
Di	16.05.		
Mi	17.05.		
Do	18.05.		Rest. Landmark: Senioren-Mittagstisch
Fr	19.05.		
Sa	20.05.		
So	21.05.	06:15	Bären: NVS Führung im Auer Riet
KW 21			
Mo	22.05.		
Di	23.05.		
Mi	24.05.		
Do	25.05.		Auffahrt
Fr	26.05.		
Sa	27.05.		
So	28.05.		
KW 22			
Mo	29.05.	14:00	Lindensaal: Senioren Singen
Di	30.05.		
Mi	31.05.		

Abfallkalender

- **Kehricht, Sperrgut, Karton:** wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- **Grünabfuhr**
Mo, 10. April 2017
- Mo, 08. Mai 2017

Redaktionsschluss Ausgabe 3/2017: Dienstag 18. April 2017 • Erscheinung nächste Ausgabe: Mai 2017

Redaktion	Alexandra Sonderegger
Inserate	Gigershusstrasse 4
Abo	9413 Obereg
	redaktion@obereg.ch
	Saara Iten, David Aragai
Layout	Röbi Bischofberger
	roebi.buehl@gmx.ch
Werbung	Gewerbeverein Obereg
Druck	Appenzeller Druckerei AG
	9100 Herisau
	CHF 20.– / Jahr
Abo-Preis	www.obereg.ch
Internet	

die Mobiliar

Generalagentur Appenzell

Thomas Rechsteiner

Ziel 23, 9050 Appenzell

T 071 788 13 13

Schaden T 071 788 13 99

mobiliar.ch/appenzell